

IN RELATION



IN RELATION läuft parallel zum am 28. und 29. November am Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften der Kunstuniversität Linz stattfindenden Fotosymposium »Understanding Photography«.

Mit freundlicher Unterstützung von:

Kunstuniversität Linz  
University of Arts Linz



Layout von Luzia Stempfer

Texte von den Autor\*innen

Konzept alle Autor\*innen und Sabine Jelinek

Die Ausstellung IN RELATION versammelt an zwei Orten fotografische Positionen junger Künstler\*innen, die an der Kunstuniversität Linz in verschiedenen Bereichen studieren. Die Werke sind zum einen am Standort Domgasse in der Galerie WHA – ein Raum, der sich bereits an der Schwelle zum Außen befindet – zu sehen. In Relation dazu wird der zweite Teil im Kunstraum HIDDEN SPACE am Hauptplatz 23, am Dachboden gelegen, gezeigt. Dieses Konzept soll die Ausstellungspraxis von Kunststudierenden widerspiegeln, die ihre Arbeiten auch schon während des Studiums, sowohl in Räumen der Kunstuni als auch außerhalb – in Off Spaces, Kunsträumen oder auch Museen – zeigen. Auch in den Werken, die zum Ausstellungsthema entwickelt wurden, werden Relationen offengelegt, zum Beispiel zwischen Objekt und Subjekt. In der Videoinstallation *das Sockenpaar und der Sockendieb* werden nicht nur über den Titel Assoziationen des Zusammengehörens hergestellt, sondern über die Bild- und Textebene persönliche Beziehungen behandelt. Die Präsentationen versammeln diverse Facetten des In-Beziehung-Tretens, auf medialer Ebene wie auf materieller Ebene. Körper fusionieren mit Material oder sie nutzen das Hochglanzmedium (Fotografie) als Spiegel. Eine Werkserie erklärt sich über Distanz und birgt in sich Geheimnisse eines Nomadendaseins, andere Arbeiten animieren dazu, im realen Raum mit ihnen in Kontakt zu treten und im Augenblick Zeit festzuhalten.

Sabine Jelinek 2023

Eleonora Hrybniak  
geb. 1999 in Odesa, UA  
*@ellmulier*

*Titel* ..., Ein Fest fürs Leben  
*Jahr* 2023  
*Medium* C-Prints, kaschiert  
*Größe* je 20 x 30 cm

zu.  
Hause.  
Mensch.  
Zuhause Mensch.  
Ein Mensch,  
der zuhause aus  
macht.



Sophie Morelli  
geb. 1994 in Bozen, IT  
*@sophie\_morelli*

*Titel* I(ERI)  
*Jahr* 2023  
*Medium* Digitaldruck auf Stoff  
*Größe* variabel

Was ist die Zeit? Warum ist unsere Wahrnehmung von ihr immer unterschiedlich und warum ist es so schwer zu erklären, was die Zeit für uns ist? Sie ist verbunden mit unseren Erfahrungen, Erinnerungen und Erwartungen.

Was ist jetzt die Zeit? Wir haben die Möglichkeit, die Zeit zu messen und doch bleibt sie für jede\*n etwas Subjektives. Die Zeit kann auf unsere Gefühle zurückgeführt werden, auf die Dimension der Innerlichkeit, auf das Selbst. Und das ist der Eindruck von Zeit, den ich versucht habe, einzufangen.

Die Veränderung der Zeit wird als Reflexion durch natürliche Elemente dargestellt. Ein ewiger Fluss, in dem alles dem Lauf der Zeit und ihrer relativen Transformation unterliegt, immer verbunden mit unserem Sein. In dem Moment, in dem wir uns spiegeln, erfassen wir die Augenblicklichkeit der Zeit.

Diese Installation schafft einen Ort, an dem Vergangenheit und Zukunft im gegenwärtigen Augenblick existieren. Die Zeit ist eine Entität, die ich manchmal passiv erlebe, obwohl sie es nicht ist. Wir gestalten unsere Zeit, auch jetzt.



Melanie Moser  
geb. 1994 in Tamsweg, AT  
[www.melaniemoser.com](http://www.melaniemoser.com)

*Titel* Overview Effect

*Jahr* 2020

*Medium* Pigmentdruck auf Aludibond

*Größe* je 45 x 70 cm

Die Fotoserie entstand inspiriert durch Erfahrungsberichte von Astronauten, die von ihrer ersten Reise ins Weltall zurückgekehrt sind. Nach dem Blick aus weiter Ferne zurück auf unsere Erde erleben sie meist ein Phänomen, das als »Overview Effect« bekannt ist. Das eindringliche Erleben des Perspektivwechsels auf unseren Planeten, der als kleiner Ball in der Leere zu hängen scheint, verschiebt auch die Wahrnehmung auf die darauf lebende Menschheit und allem was sie umgibt. Ein Gefühl der Ehrfurcht und ein tiefes Verständnis der Verbundenheit allen Lebens sind grundlegende Merkmale ihrer Erfahrung.



Emil Klostermann  
geb. 2003 in Grieskirchen, AT  
[@emilklostermann](#)

*Titel* Maskerade  
*Jahr* 2022  
*Medium* C-Print  
*Größe* 75 x 50 cm

*Maskerade* stellt die Vorstellung von Geschlechterstereotypen und Schönheitsstandards in Frage. Das mit einer Fülle von strahlendem Make-up und übertriebenen falschen Wimpern geschmückte Subjekt widersetzt sich den gesellschaftlichen Erwartungen, während es zugleich krampfhaft versucht sich darin einzugliedern. *Maskerade* verhandelt eine Erkundung der Normen, ein Experiment das simultan scheitert und gelingt. Es ist eine Verkörperung des Kampfes um die eigene Identität im ständigen Streben nach Perfektion und Anerkennung.

In einer Welt, die Konformität fordert und sich am Durchschnitt orientiert, versucht das Werk uns zu ermutigen, Vielfalt anzunehmen und »das Abnormale« zuzulassen. Der aufgeladene Blick reflektiert die innere Widerstandsfähigkeit, die notwendig ist, um sich nicht in der Dichotomie zwischen Akzeptanz und Selbstverwirklichung zu verlieren.



Max Niederer  
geb. 1998 in Linz, AT  
[@molotov.gold](mailto:@molotov.gold)

*Titel* The Magic Of Analog Photography  
The Beautiful Faults Of Analog Photography

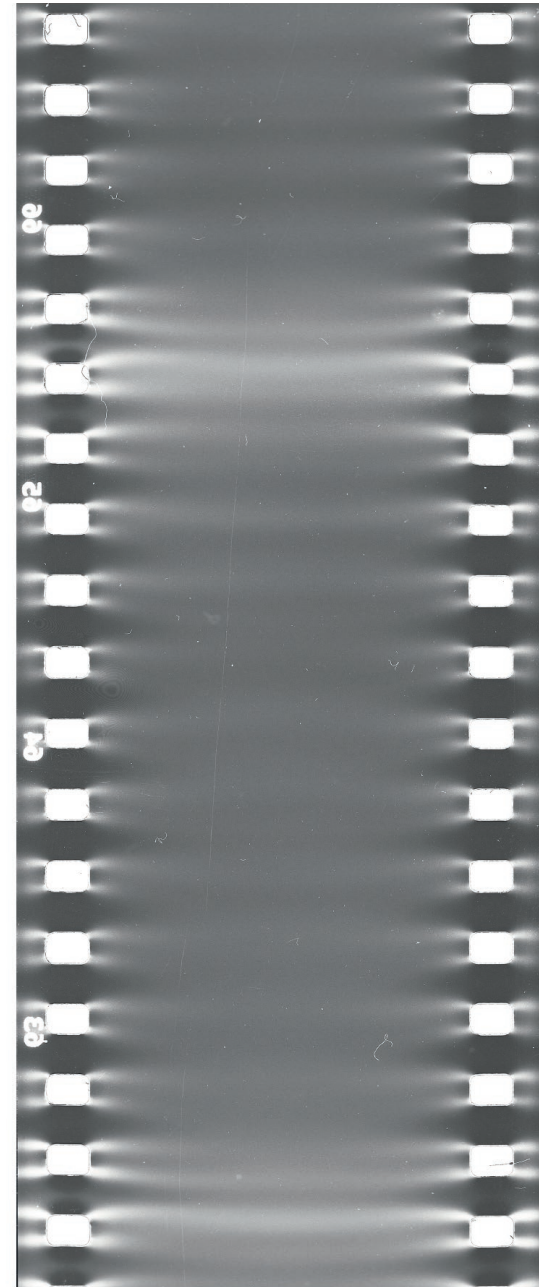
*Jahr* 2021

*Medium* Pigment Print  
Abzug + Notiz des Filmlabors

*Größe* 70 x 130 cm  
21 x 29,7 cm

*The Magic Of Analog Photography* ist bereits in sich sowohl Titel als auch Werkbeschreibung. Entstanden aus einem nach wie vor nicht klar nachvollziehbaren Prozess, welcher entweder durch Film, Kamera oder beides passiert sein könnte. Das Werk zeigt die Ästhetik im eigentlich fehlerhaften und spiegelt die Manipulation des analogen Materials wieder.

Als Fortsetzung dazu versteht sich *The Beautiful Faults Of Analog Photography* ebenfalls als das Ästhetische im bewusst Fehlerhaften, hervorgerufen durch die teilweise beschädigte Perforierung. Die aus dem Filmlabor beiliegende Notiz zu dem im Werk belichteten Filmstreifen impliziert eine unbeabsichtigte, aber gewünschte Abstraktion durch Zerstörung.



Luzia Stempfer

geb. 1996, aufgewachsen in Roßbach, AT

@luzia.schth

*Titel*     Gestrauche

*Jahr*     2023

*Medium*  Belichtung auf Stoff

*Größe*   variabel

Beim *Gestrauche* handelt es sich um eine fortlaufende Serie, in der verschiedene Pflanzen – gesammelt etwa aus der Mülltonne vom Blumenmarkt, vom Donauufer, am Weg zu Rosi's Hof oder beim Spaziergang – auf roten und orangenen Stoffen aufgenäht und mittels Cyanotypieverfahren belichtet werden.





Lilith Erian

geb. 2002 in Kärnten/Koroška, AT

@lilitherian

*Titel* kalopsia I - II

*Jahr* 2023

*Medium* Pigmentprint

*Größe* 70 x 50 cm, 30 x 40 cm

Diese Werke setzen sich mit dem Zeitpunkt auseinander, an dem eine Veränderung spürbar wird; eine Konfrontation damit, dass man nicht mehr dieselbe Person ist wie in der Vergangenheit.

Im ersten Moment klingt dieser Gedanke vielleicht banal, es ist doch selbstverständlich, dass man sich stetig weiterentwickelt – doch wie oft lebt man nicht nur durch diese Entwicklungen hindurch, sondern nimmt sie auch aktiv wahr?

Die Arbeiten der Serie *kalopsia* (= the delusion of things being more beautiful than they are) befassen sich mit ebendiesem Moment, in dem einem die eigene Entwicklung, das eigene Wachstum bewusst wird. Es geht um ein Aufwachen, einen Perspektivenwechsel und die Ungewissheit darüber, ob eine neugewonnene Sicht zum Bleiben bestimmt ist, oder ob sie uns nach einiger Zeit wieder verlassen wird.



Severin Standhartinger  
geb.1997 in Linz, AT  
*@theboythebeastthebutterfly*

*Titel* you may have a point, but i have a line

*Jahr* 2023

*Medium* Installation, Stelen und Schwarz-weiß-Fotos

*Größe* variabel

words debris river night mat rain love eyes wool needle  
puncture point less bass guitar katana position mess my  
upright downright image mirage oh with the kind of trouble  
you are in the beleaguered point appears silly and boundless  
in its coming undone besides that point lies the beyond  
belief belies this moment betrays the hollowness of the ideal  
the treason of long forgone reasons forest fortress blessings  
in this feathered time of oh if only in a single moment and  
see you wingless and rippling now the air is wet with wounds  
now the wingless bone points onwardwe think that someone  
tampered with the ink or tinkered with the line until no  
argument no matter how callow or indelible permeates this  
permutation here where we adhere to sallow sorrow and  
there we languor on the abhorrent lean in and be weaned.



Alisa Matern

geb. 1987, aufgewachsen in Kaluschskaja Oblast, RU

[www.alisamatern.com](http://www.alisamatern.com)

*Titel* Kreat[e]ur

*Jahr* 2023

*Medium* Pigmentdruck auf Hahnemühle Fine Art Papier

*Größe* 100 x 75 cm

*Kreat[e]ur* ist ein Projekt, in dem ich die Form der Kleidung als Grenzen des Körpers erforsche. Was passiert mit einem Kleidungsstück ohne Körper? Was sagt uns ein entkörpertes Kleid? Verhüllt Kleidung uns oder füllen wir sie mit unserem Körper?

Kleidung ist unser Alter Ego. Der Ausdruck »Kleider tragen« verbirgt eine lebendige Metapher: Ich trage Kleidung, ich will sie haben, sie ist für mich wertvoll, eine Erinnerung, sie wärmt mich, macht die Umwelt sicher, sie ist wie ein Kunstwerk, sie macht mich glücklich, sie zieht die Aufmerksamkeit anderer Menschen auf mich oder schützt mich davor.

*Kreat[e]ur* bedeutet sowohl »Kleidungswesen« als auch »SchöpferIn«. Kleidung durchläuft viele technische Stufen und wird durch persönliche Beziehungen lebendig. Kleidung sollte wie ein Haustier behandelt werden: zuverlässig, geliebt, praktisch und langlebig. Und nicht als etwas, das vorübergehend und modisch ist und schnell verfällt. »The People are more ephemeral than the clothes«, sagte Tilda Swinton. Meine Kleidungsstücke sind Kreaturen, die mit anderen interagieren und unseren Planeten bewohnen.



Friederike Weber

geb. 1999 in Frankfurt am Main, DE

@friederikwber

*Titel* Das Sockenpaar und der Sockendieb

*Jahr* 2023

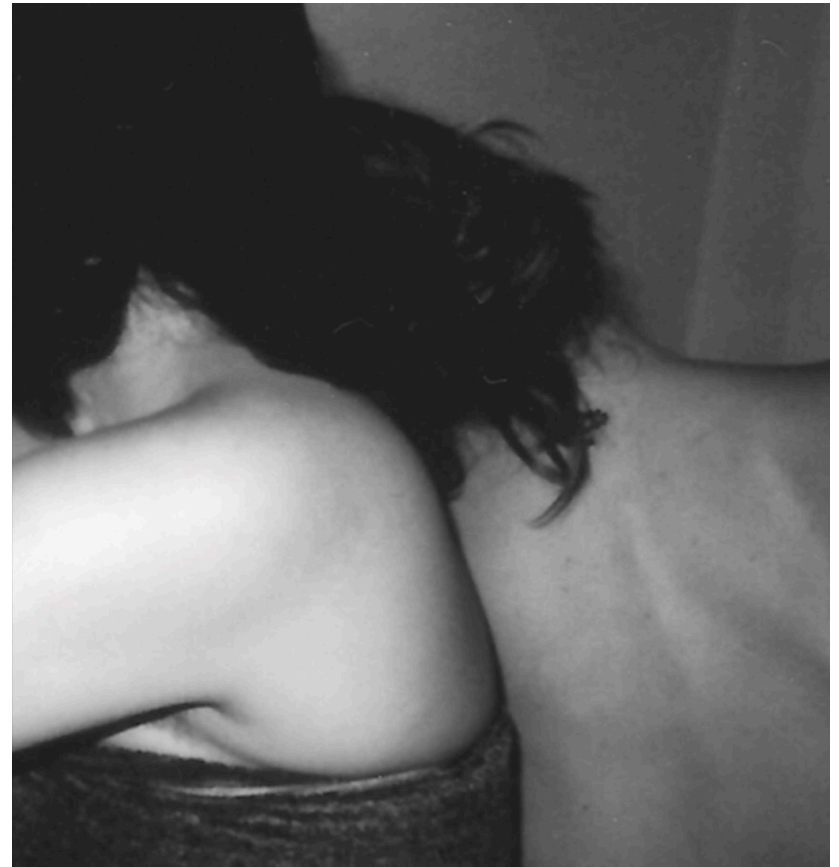
*Medium* S/W Videoinstallation mit Ton  
5 Polaroids

*Dauer* 06:17 min

*Größe* 8,5 x 7 cm

*Regie, Text, Kamera, Schnitt, Ton* Friederike Weber

*Das Sockenpaar und der Sockendieb* ist ein essayistischer Fotofilm, in welchem sich Friederike Weber im autobiographischen Zusammenspiel von Sprache, Bild und Text ausprobiert. Der Film reflektiert ihre persönlichen Beziehungen zu Freunden und Familie, hinterfragt gesellschaftliche Muster und in welcher Form Beziehungen stattfinden können. Dies passiert auf einer sehr persönlichen Ebene und zeitgleich wird dem/r Betrachter/In zur eigenen Verarbeitung Raum und die Möglichkeit gelassen, eigene Beziehungen zu reflektieren.

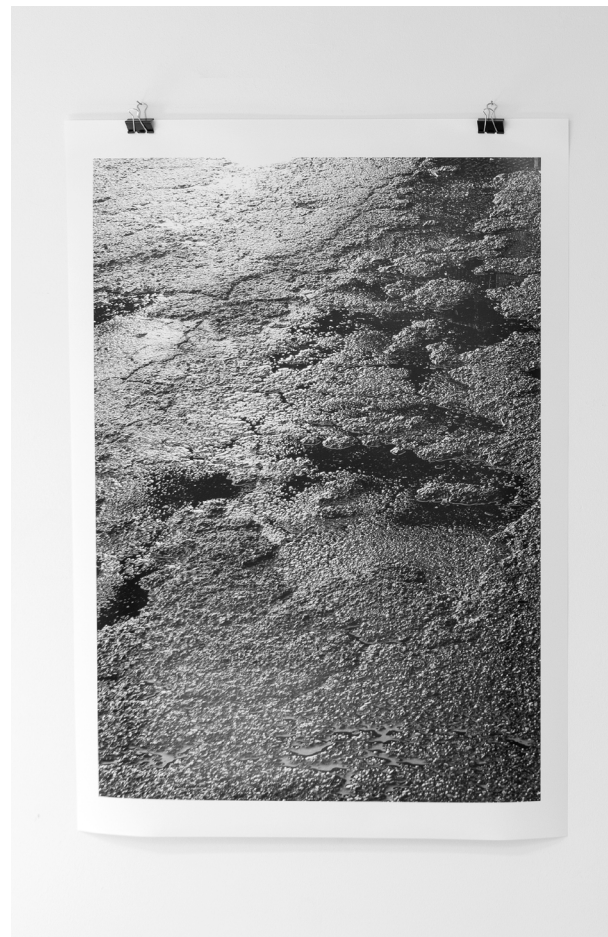


Marko Bukovica  
geb. 1996, aufgewachsen in Enns, AT  
[www.markobukovica.at](http://www.markobukovica.at)

*Titel* Welten  
Fundstücke  
*Jahr* 2022  
*Medium* Digitaldruck  
C-Print auf SW/PE-Papier  
*Größe* 100 x 70 cm  
40 x 30 cm

Neue *Welten* zu entdecken kann an den unerwartetsten Orten geschähen. Unsere alltägliche Umgebung hat das Potenzial, uns in die Tiefen neuer visueller Momente zu führen. Die Fotografie hat die Fähigkeit, diese Momente festzuhalten. Sie kann auch unsere Wahrnehmung und unser Verständnis vertrauter Orte verändern.

Diese Serie aus drei Dunkelkammer-Vergrößerungen arbeitet mit den Aspekten von unklarer Distanz und dadurch verschobenen Größenverhältnisse. Sie bieten die Möglichkeit, neue Perspektiven zu erleben, die sonst verborgen geblieben wären.



Florian Reidinger

geb. 1987 in Oberpullendorf, AT

*Titel* Untitled

*Jahr* 2023 — fortlaufende Serie

*Medium* 1 SW Baryt Analogprint, kaschiert auf Dibond

4-6 C-Prints

1 Polaroid

*Größe* 80 x 100 cm, je 30 x 80 cm, 10,5 x 8,5 cm

*Kreis* Welt

bewegen

Ort

befestigen

Wohn

wagen

Heim

suchen

Schau

stellen

Leben

unterhalten

Außen

gestalten

Tor

verbergen

Abschied

wiedersehen

Zuckerwatte

*Kreis* Eine Annäherung



Ausstellung  
*IN RELATION*  
23.11.–2.12.2023

Galerie WHA  
Kunstuniversität Linz, Domgasse 1  
&  
Hidden Space hp23  
Hauptplatz 23, 4.OG

Marko Bukovica  
Lilith Erian  
Eleonora Hrybniak  
Emil Klostermann  
Alisa Matern  
Sophie Morelli  
Melanie Moser  
Maximilian Niederer  
Florian Reidinger  
Severin Standhartinger  
Luzia Stempfer  
Friederike Weber